



Schullehrplan Sport der Schule für Holzbildhauerei Brienz (SfHB)

3- und 4-jährige Grundbildung Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ)

- Holzbildhauer/in EFZ
- Geigenbauer/in EFZ
- Holzhandwerker/in EFZ Fachrichtung Drechslerei
- Holzhandwerker/in EFZ Fachrichtung Weissküferei
- Korb- und Flechtwerkgestalter/in EFZ
- Küfer/in EFZ

Inhaltsverzeichnis

1	Betriebskonzept Sport SfHB	3
1.1	Die Grundlagen des Betriebskonzeptes Sport SfHB	3
1.1.1	Obligatorium	3
1.1.2	Umfang	3
1.1.3	Rahmenlehrplan	3
1.1.4	Ziele des Sportunterrichts an der SfHB	3
1.1.5	Handlungsbereiche	5
1.1.6	Kompetenzen	7
1.1.7	Erwartungshaltungen und Zugang	7
1.1.8	Konzept Sportunterricht an der SfHB	8
1.1.9	Material	8
1.1.10	Absenzen / Dispensationen	9
1.1.11	Regeln	9
2	Schullehrplan Sport SfHB (SLP Sport SfHB 2017)	9
2.1	Ziele des Sportunterrichts	9
2.2	Richtziele Sport an der SfHB	10
2.3	Kompetenzbereiche	10
2.3.1	Fachkompetenz	10
2.3.2	Selbstkompetenz (überfachliche Kompetenz)	10
2.3.3	Sozialkompetenz (überfachliche Kompetenz)	10
2.3.4	Methodenkompetenz (überfachliche Kompetenz)	11
2.4	Handlungsbereiche	11
2.4.1	Spiel – Spielen und Spannung erleben	12
2.4.2	Wettkampf – leisten und sich messen	13
2.4.3	Ausdruck – gestalten und darstellen	14
2.4.4	Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen	15
2.4.5	Gesundheit – ausgleichen und vorbeugen	16
3	Qualifizierungskonzept Sport SfHB	17
3.1	Qualifizierungskonzept	17
3.1.1	Entscheidungen in der Umsetzung des Qualifizierungsauftrags	17
3.2	Konkrete Umsetzung für die SfHB	17
3.2.1	Wie oft wird qualifiziert?	17
3.2.2	Was wird beurteilt?	17
3.2.3	Standardisierte Tests für die verschiedenen Handlungsbereiche	19
3.2.4	Note	19
3.3	Verwaltung der Qualifizierung	19
3.3.1	Regelung bei Absenzen	19
4	Entwicklungskonzept Sport SfHB	20
4.1	Grundsätze	20
4.2	Ausführung zu den Punkten A-C	20
4.2.1	A Überprüfen	20
4.2.2	B Reflektieren	20
4.2.3	C Weiterbildung	20
5	Quellenverzeichnis	21

1 Betriebskonzept Sport SfHB

1.1 Die Grundlagen des Betriebskonzeptes Sport SfHB

1.1.1 Obligatorium

Das Berufsbildungsgesetz (BBG) zählt in Artikel 15 jene Qualifikationen auf, die am Ende einer beruflichen Grundbildung für den Eintritt in den Arbeitsmarkt erforderlich sind. Artikel 15, Absatz 5 hält fest, dass sich der Sportunterricht nach dem Sportförderungsgesetz (SpFöG) richtet. Dieses legt in Artikel 12, Absatz 2 die Basis für den obligatorischen Sportunterricht auf der Sekundarstufe II fest.

In Artikel 51 der Sportförderungsverordnung (SpoFöV) wird das Obligatorium des Sportunterrichts in der beruflichen Grundbildung wie folgt eingeführt:

„Für Lernende der zwei- bis vierjährigen beruflichen Grundbildung nach dem Berufsbildungsgesetz vom 13. Dezember 2002 ist der regelmässige Sportunterricht an den Berufsfachschulen obligatorisch.“

1.1.2 Umfang

Der schulische Unterricht an der SfHB findet nicht wöchentlich, sondern Blockweise (2x 2 Wochen pro Semester) statt und lässt nicht zu, dass der geforderte Mindestumfang an obligatorischem Sportunterricht differenziert in Artikel 52 Absatz 1 und 2 der SpoFöV eingehalten werden kann. So stehen für den Sportunterricht pro Semester jeweils nur acht Lektionen zur Verfügung.

1.1.3 Rahmenlehrplan

Der Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung (RLP Sport) hält die allgemeinen Bildungsziele des Fachs Sport fest und setzt diese in den Kontext der beruflichen Grundbildungen. Aufgeführt sind Anforderungen und entsprechende Kompetenzen, die im Sportunterricht je Handlungsbereich zu erreichen sind. Ebenso ist festgehalten, wie Qualifizierungen im Sport stattfinden sollen.

Artikel 53 SpoFöV gibt dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) den Auftrag für den Erlass eines RLP Sport, welcher unter Einbezug der Fachmeinung und in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport (BASPO) entstanden ist.

Die Berufsfachschulen sind verpflichtet, basierend auf dem RLP Sport einen Lehrplan Sport, im Folgenden Schullehrplan Sport (SLP Sport), zu erarbeiten. Dieser trägt den beruflichen Grundbildungen der Lernenden und den vorhandenen Möglichkeiten für die Umsetzung des Sportunterrichts Rechnung.

Der Schullehrplan Sport der SfHB wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektteam des Bildungszentrums Interlaken bzi erarbeitet und ist daher in allen Bereichen, bei denen die beiden Schulen übereinstimmen, praktisch identisch. Abweichungen ergeben sich vorwiegend in der Handhabung von Absenzen, beim Qualifizierungskonzept (Kap. 3) und beim Entwicklungskonzept (Kap. 4).

1.1.4 Ziele des Sportunterrichts an der SfHB

1.1.4.1 Leitideen für den Sportunterricht an der SfHB

Jugendliche in der beruflichen Grundbildung werden mit vielfältigen Entwicklungsaufgaben konfrontiert. Die Ablösung vom Elternhaus und der Aufbau neuer Beziehungen zu Gleichaltrigen beiderlei Geschlechts, die Ausbildung und Klärung der Geschlechterrolle, das Akzeptieren körperlicher Veränderungen und die effektive und funktionelle Nutzung des Körpers, die Entwicklung

schulischer und beruflicher Qualifikationen, der verantwortliche Umgang mit Freizeit und Konsum (z. B. Medien, Suchtmittel etc.) und die Entwicklung eines Werte- und Normensystems beschäftigen die Lernenden.

Der pädagogische Auftrag einer ganzheitlichen Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung zielt darauf ab, Lernende im Sportunterricht so zu fördern, dass die Ergebnisse dieser Förderung in allen ihren Lebensbereichen und auf den verschiedenen Beziehungsebenen – Individuum, Gesellschaft, Umwelt – zum Aufbau einer allgemeinen Handlungsfähigkeit beitragen.

Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Der Sportunterricht kann das physische, psychische und soziale Wohlbefinden verbessern und dadurch die Gesundheit fördern.

- Der Sportunterricht an der SfHB beinhaltet eine ganzheitliche Ausbildung im Bereich der koordinativen, konditionellen und gesundheitsorientierten Fähigkeiten.
- Er trägt zu einer ausgewogenen körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung bei.
- Der Sportunterricht schafft einen Ausgleich zu den übrigen Fächern und vermittelt anhand eines vielfältigen und reichhaltigen Angebotes Spass und Freude an der Bewegung.
- Der Sportunterricht an der SfHB ist zielorientiert aufgebaut und wird auch mit Tests überprüft. Die Lernenden bekommen eine nicht promotionsrelevante Zeugnisnote.
- Der Sportunterricht befähigt die Lernenden zum selbständigen Sporttreiben und unterstützt und stärkt ihre körperliche und geistige Gesundheit.

Körperliche Aktivität:

Dies ist ein menschliches Grundbedürfnis und fördert die physische und psychische Entwicklung junger Menschen. Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Bewegungsmangel:

Der Sport an der SfHB bildet einen Gegenpol zum modernen, bewegungsarmen und kopflastigen Schulalltag. Die Fitness und somit die Gesundheit der Lernenden wird gezielt gefördert. Die Jugendlichen sollen erfahren, dass nur durch eine angemessene Belastung ein Trainingsfortschritt erzielt werden kann. Leistung ist und bleibt, nebst vielen sozialen Komponenten, ein wesentlicher Aspekt im Sport.

1.1.4.2 Freizeitverhalten

Wir vermitteln unseren Lernenden vielseitige und motivierende Bewegungserfahrungen, die zu sportlicher Betätigung auch in der Freizeit anregen sollen. Der Sportunterricht soll die Lernenden zum selbständigen Sporttreiben befähigen und Voraussetzungen für ein lebenslanges sportliches Bewegen und Denken fördern.

1.1.4.3 Teamfähigkeit, Kommunikation

Im Sport werden soziale Fähigkeiten, Kommunikation, gemeinsames und verantwortungsbewusstes Handeln geübt und gefördert. Die Auseinandersetzung mit Erfolg und Misserfolg fördert die Fähigkeit, sich selbst einzuschätzen, auch in der Gruppe, und kann so gewinnbringend für alle werden.

1.1.5 Handlungsbereiche

Der Rahmenlehrplan spricht in seinen Zielen und im Auftrag von der Erschliessung der Sport- und Bewegungskultur, sowie der Entwicklung durch Sport und Bewegung. Es lassen sich übergreifende Handlungsbereiche ausmachen, welche die wesentlichen Merkmale der Sport- und Bewegungskultur zusammenfassen.

Diese Handlungsbereiche sind:

- Spiel (spielen und Spannung erleben)
- Wettkampf (leisten und sich messen)
- Ausdruck (gestalten und darstellen)
- Herausforderung (erproben und Sicherheit gewinnen)
- Gesundheit (ausgleichen und vorbeugen)

1.1.5.1 Anforderungen

Pro Handlungsbereich sind aus den Zielen jeweils drei zentrale Anforderungen abgeleitet. Diese Anforderungen führen zur Selbständigkeit und Handlungsfähigkeit in der Ausführung ausgewählter Sport- und Bewegungsinhalte. Sie entsprechen in ihrer aufgeführten Reihenfolge einer zunehmenden Komplexität und beziehen sich auf:

- Die Ausbildung von Grundfähigkeiten (Erwerben)
- Die Entwicklung (Anwenden)
- Die Kreativität (Gestalten)

Die fünf Handlungsbereiche bilden die Basis für die anschliessende Kompetenzorientierung.

Handlungsbereiche	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
Pädagogische Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben des Spiels als eigenständige und spannende Tätigkeit • Verstehen, Einhalten und bewusstes Handhaben von Spielregeln • Anpassen des Spielcharakters durch bewusste und kreative Änderung der Regeln • Ableitung und Anpassung von Spielformen oder Erfindung neuer Spiele • Aneignung von sozialem Handeln im Sport und in anderen Lebensbereichen (Fairness, moralische Urteilsfähigkeit, Konfliktlöse- und Teamfähigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben der Spannung des Leistungsvergleichs • Erschliessung der Attraktivität der individuellen Leistungssteigerung • Erfolgsorientierte Umsetzung der Fähigkeiten im Wettkampf • Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung • Befähigung zur Teilnahme an Wettkämpfen • Organisation schulischer Wettkampfformen • Respektvoller Umgang mit Leistungsschwächeren, Tolerieren von Leistungsunterschieden 	<ul style="list-style-type: none"> • Erschliessung des Bewegungspotenzials und des Wesens der Körpersprache • Erweiterung des Bewegungsrepertoires und der Ausdrucksmöglichkeiten • Erreichen von beabsichtigten Eindrücken bei Betrachtern • Entwicklung der Urteilsfähigkeit über die Wirkung von Bewegungen • Auseinandersetzung mit dem Körper (der eigenen Körperlichkeit) • Aufbau eines positiv-realistischen Körperkonzepts 	<ul style="list-style-type: none"> • Erschliessung des Reizvollen an sportlichen Herausforderungen • Erkennen des Risikos bei Bewegungsanforderungen • Treffen von Sicherheitsvorkehrungen • Einschätzung und angemessene Beurteilung von Gefahren und eigenen Fähigkeiten • Entwicklung des Selbstvertrauens • Einholen und Annehmen von kompetenter Unterstützung und Hilfestellung anderer 	<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zum körpergerechten und verletzungspräventiven Sporttreiben • Erschliessung von ausgleichenden und erholenden Aktivitäten • Orientierung an gesundheitsrelevanten Erfahrungen (Vorbildern) aus Beruf und Freizeit • Kompensation unzureichender oder einseitiger körperlicher Beanspruchung • Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Ressourcen • Integration von Bewegung in eine gesunde Lebensweise • Anwendung von Aufbaumethoden nach Verletzungen oder Krankheit (aktive Rekonvaleszenz)
Grundfähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele alleine, zu zweit und in Gruppen ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Leistungsfähigkeit kennen, erleben und vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des Bewegungsrepertoires, der Körpersprache und des Körperausdrucks erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen, nutzen und dabei die Sicherheit beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderndes Sport- und Bewegungsverhalten kennen und ausüben
Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele und deren Regeln und Taktiken analysieren und anpassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungskriterien erkennen, analysieren und punktuell verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsformen entwickeln, präsentieren und den kreativen Umgang damit erlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten und Sicherheitsbewusstsein entwickeln und Sicherheitsvorkehrungen treffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Funktionsfähigkeit erhalten und steigern
Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele verändern, erfinden und Spielgelegenheiten schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Wettkampfformen kreieren, durchführen und daran teilnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene und fremde Bewegungsformen wahrnehmen und einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Herausforderungen gestalten und sicher durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventive und gesundheitsfördernde Potenziale von Sport und Bewegung nutzen

1.1.6 Kompetenzen

1.1.6.1 Fachkompetenzen und überfachliche Kompetenzen

Lernende an Berufsfachschulen benötigen für ihre persönliche wie berufliche Zukunft vielfältige Schlüsselkompetenzen. Jeder Handlungsbereich der Sport- und Bewegungskultur konfrontiert die Lernenden mit typischen und komplexen Anforderungen. Um diese Anforderungen im eigenen sportlichen Bewegungshandeln erfolgreich zu bewältigen, benötigen Lernende ein ganzes Repertoire an Kompetenzen (siehe Kapitel 2.3.).

Fachkompetenz:

Die zum zielorientierten Handeln erforderlichen fachlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.

Überfachliche Kompetenzen:

Selbstkompetenz

Die zur Identitätsentwicklung und zum selbstbestimmten Handeln erforderlichen Selbstwahrnehmungen und Motive

Sozialkompetenz

Die zum angemessenen Umgang mit den anderen erforderlichen sozialen Fähigkeiten (z.B. Team- und Kommunikationsfähigkeit)

Methodenkompetenz

Die zur individuellen Weiterentwicklung erforderlichen Fähigkeiten zu selbständigem Lernen, Üben und Trainieren (z. B. Wie verbessere ich meine Sprungkraft?)

1.1.6.2 Kompetenzorientierung und Wahl der Inhalte

Der Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung ist darauf ausgerichtet, dass Lernende in den fünf Handlungsbereichen der Sport- und Bewegungskultur (**Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Herausforderung und Gesundheit**) die vorgegebenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen pro Lehrjahr aufbauen und weiterentwickeln. Um dies zu gewährleisten, orientieren sich auch die Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts am Aufbau und der Weiterentwicklung dieser Kompetenzen.

1.1.6.3 Sportarten und Lehrplan Sport

Die Auswahl der Sportarten, in denen die Lernenden ihre Kompetenzen aufbauen und weiterentwickeln können, trifft die Sportlehrperson der SfHB selbständig.

1.1.7 Erwartungshaltungen und Zugang

1.1.7.1 Sinnperspektiven

Bei der Planung des Sportunterrichts ist zu berücksichtigen, dass Sport und Bewegung von den Lernenden mit unterschiedlichen Sinnperspektiven belegt werden (Mehrperspektivität):

Für einige Lernende stehen vorwiegend Herausfordern und Wetteifern im Mittelpunkt, für andere eher Erfahren und Entdecken, Gestalten und Darstellen, Dabeisein und Dazugehören, sich Wohl- und Gesundfühlen oder eine beliebige Kombination daraus. Dieser Vielfalt an Sinnperspektiven sollen die ausgewählten Sportarten und Bewegungsgelegenheiten sowie die gewählten Inszenierungsformen gerecht werden. Damit wird den Lernenden der Horizont für ein lustvolles, lebenslanges Bewegen eröffnet, und möglichst viele Lernende werden für Sport und Bewegung gewonnen.

1.1.7.2 Heterogenität und Individualisierung

Der Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung stellt hohe Anforderungen an den pädagogischen Umgang mit der Heterogenität. Die Unterschiede der Lernenden im Hinblick auf ihre körperlichen und motorischen Voraussetzungen, ihre sozialen Kompetenzen, ihre sportlichen Präferenzen, ihre Herkunft oder ihr Geschlecht werden im Sport offensichtlich.

Die Sport- und Bewegungskultur bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, die negativen Auswirkungen dieser Verschiedenartigkeit zu minimieren und die pädagogischen Chancen, die sich aus der Unterschiedlichkeit der Lernenden ergeben, zu nutzen. Um dies zu gewährleisten, erfordert die Gestaltung des Sportunterrichts in der beruflichen Grundbildung ein hohes Mass an Differenzierung und Individualisierung.

1.1.7.3 Integration

Der Sportunterricht soll den Lernenden die Möglichkeit bieten, Bewegung und Sport gemeinsam als Ausgleich und Ergänzung zur Arbeitswelt zu erleben. Das „Dabeisein“ und „Miteinander“ erhalten unter diesem Aspekt eine grundlegende Bedeutung:

Die Lernenden erleben soziale Integration, eine positive Klassen- und Gruppendynamik und lernen sich so einzubringen, dass aus Individuen eine Gemeinschaft entsteht. Dabei erfahren sie, dass es sich lohnen kann, eigene Bedürfnisse zurückzunehmen und persönliche Stärken in den Dienst des ganzen Teams zu stellen. Die Erfahrungen aus dem gemeinsam Erlebten stärken die Gruppe wie die Einzelnen und wirken bereichernd.

1.1.8 Konzept Sportunterricht an der SfHB

1.1.8.1 Anstellung der Sportlehrperson

Über die Anstellung von Sportlehrpersonen an Berufsfachschulen im Kanton Bern gibt die Verordnung über die Anstellung von Lehrkräften (LAV), Anhang 1A im Artikel 29, Absatz 1; SIEHE 50 Auskunft. Über die Anstellung der Sportlehrperson an der SfHB entscheidet die anstellungsbeauftragte Schulleitung.

1.1.8.2 Stundenplan

Die SfHB gestaltet den Stundenplan so, dass im Sport Doppellektionen unterrichtet werden können. Aufgrund des Blockunterrichts stehen pro Semester für den Sportunterricht vier Doppellektionen zur Verfügung.

Zusätzlich haben die Lernenden, welche in der Lehrwerkstatt der Schule für Holzbildhauerei angestellt sind, die Möglichkeit, eine Stunde pro Woche die Turnhalle der Schule Brienz zu nutzen. Diese Sportstunde ist freiwillig und wird mindestens einmal pro Monat von der angestellten Sportlehrperson geleitet.

1.1.8.3 Infrastruktur

Der SfHB mietet für den Sportunterricht eine Einfachturnhalle (in einer Dreifachturnhalle) von der Schule Brienz. Neben der Sporthalle steht eine Aussensportanlage mit einem Rasenplatz und einem kleinen Kunststoffplatz zur Verfügung. Des Weiteren können auch Anlagen für externe Sportanlässe genutzt werden (Natureisbahn, Kletterhalle Meiringen).

1.1.9 Material

Der SfHB steht das gesamte Material der Schule Brienz zur Verfügung wodurch keine eigenen Sportmaterialien angeschafft werden müssen.



1.1.10 Absenzen / Dispensationen

1.1.10.1 Verhalten bei verschiedenen Ereignissen

Ereignis	Massnahme	Folgen
Krankheit	Meldung via Mitlernendem oder direkt an die Sportlehrperson	Rosapapier möglichst schnell unterschreiben lassen
Kleine Verletzung	Persönliche Meldung bei der Sportlehrperson	Mithilfe im Sportunterricht als Schiedsrichter und/oder Funktionär
Unfall	Meldung bei der Sportlehrperson	Rosapapier unterschreiben lassen und ev. Arztzeugnis vorweisen
Turnzeug vergessen	Mithilfe im Sportunterricht als Schiedsrichter und/oder Funktionär	Bei Wiederholung Rosapapier
Zu spätes Erscheinen	Persönliche Meldung bei der Sportlehrperson	Bei Wiederholung Rosapapier
Arztzeugnis	Meldung bei der Sportlehrperson	Rosapapier unterschreiben lassen
Dispensation	Offizielles Gesuch	Die Schulleitung entscheidet über eine Bewilligung/Ablehnung der Dispensation

1.1.10.2 Längere Absenz

Wenn ein Lernender/eine Lernende wegen Unfall oder Krankheit über längere Zeit und entschuldigt dem Sportunterricht fernbleibt und deswegen nicht genügend Noten (mind. 2 Noten) erhoben werden können, wird im Zeugnis ein „besucht“ eingetragen, ohne dass eine Note ausgewiesen wird.

1.1.11 Regeln

Verhaltensregeln für den Sportunterricht:

- Lernende tragen während dem Sportunterricht eine adäquate Sportbekleidung. In der Halle sind Hallensportschuhe aus hygienischen und sicherheitstechnischen Gründen vorgeschrieben.
- Uhren, Ketten und Ohrringe sind während dem Sportunterricht abzulegen. Die Lernenden werden von der Sportlehrperson auf die Gefahren von Schmuck und Piercings aufmerksam gemacht.
- Es gilt die Hausordnung der Schule Brienz
- Wertgegenstände können während der Lektion in der Halle aufbewahrt werden.

2 Schullehrplan Sport SfHB (SLP Sport SfHB 2017)

2.1 Ziele des Sportunterrichts

Der mehrperspektivische Sportunterricht an der SfHB mit seinen verschiedenen Handlungsbereichen ist ein Mittel zur Entwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen: Selbstwahrnehmung, Teamfähigkeit, Kontakt- und Beziehungsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz- und Konfliktfähigkeit. Der Sportunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung der Lernenden. Mit Hilfe der Förderung von Sozial- und Selbstkompetenz sowie mit der Vermittlung von breit ausgerichteter Fachkompetenz werden die oben genannten Ziele angestrebt.

2.2 Richtziele Sport an der SfHB

Die Bewegung wird als Mittel eingesetzt,

- um einen Ausgleich zwischen „Kopf, Herz und Hand“ zu erreichen.
- um die Vielfalt der sportlichen Bewegung erleben zu lassen. Das Bewegungsspektrum wird erweitert (Sportarten kennen lernen und ausprobieren).
- um das Bewusstsein für die eigenen Grenzen und deren Erweiterung zu bilden.
- um ganzheitlich und partnerschaftlich die Bewegungswelt zu erleben und zu gestalten.
- um die Persönlichkeit, die Konflikt- und die Teamfähigkeit zu entwickeln.
- um in Sport- und Gesundheitsfragen zu beraten.
- um den Nutzen der Gesundheitsvorsorge aufzuzeigen.

2.3 Kompetenzbereiche

Die Handlungsfähigkeit im Sport setzt sich aus den vier Bereichen Fach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz zusammen (siehe Kapitel 1.1.6.1), welche im Folgenden genauer ausgeführt werden. Die drei letzten Kompetenzen werden als überfachliche Kompetenzen aufgeführt.

2.3.1 Fachkompetenz

Die Lernenden erfahren und kennen...

- physiologische Grundkenntnisse über den eigenen Körper zur Verbesserung des Körpergefühls, des Gesundheitsbewusstseins und des Wohlbefindens.
- Strategien und Möglichkeiten zur Verbesserung von Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination.
- Grundkenntnisse Technik, Taktik und Regelverständnis in den verschiedenen Handlungsbereichen.

2.3.2 Selbstkompetenz (überfachliche Kompetenz)

Die Lernenden...

- sind sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst. Sie akzeptieren ihre Schwächen und können mit diesen umgehen. Ihre Stärken setzen sie sinnvoll ein.
- sind fähig, fair, sicher und motiviert Sport zu treiben.
- sind sich bewusst, dass sie mit regelmässigem Sport ihre physische und psychische Belastbarkeit erhöhen können. Eine erhöhte Leistungsfähigkeit verbessert die Lebensqualität auch im Alltag.

2.3.3 Sozialkompetenz (überfachliche Kompetenz)

Die Lernenden...

- sind teamfähig, was durch Gruppenerlebnisse in verschiedenen Spielsportarten und kooperativ angelegten Bewegungsaufgaben systematisch entwickelt und gefördert werden soll.
- stehen in Interaktion mit anderen Lernenden und ihrer Lehrperson und werden angeregt, ihr Verhalten im Umgang mit anderen Menschen zu überdenken und ev. anzupassen (z.B. Fair-



play, Kritikfähigkeit, Anstand).

- erlernen und verarbeiten den Umgang mit Konfliktsituationen und Emotionen in der Gruppe (Frust, Aggression, Freude etc.).

2.3.4 Methodenkompetenz (überfachliche Kompetenz)

Die Lernenden...

- kennen Übungs- und Trainingsformen der entsprechenden Sportarten und wenden diese selbständig in korrekter Form an.
- kennen Spiel- und Übungsformen der entsprechenden Spiele sowie deren wichtigste Regeln.
- kennen ihre persönlichen Voraussetzungen. Sie können dementsprechend selbständig und zielorientiert ihre sportlichen Aktivitäten planen und ausüben.

2.4 Handlungsbereiche

Im Sportunterricht an der SfHB werden fünf verschiedene Handlungsbereiche unterschieden:

- Spiel
- Wettkampf
- Ausdruck
- Herausforderung
- Gesundheit

2.4.1 Spiel – Spielen und Spannung erleben

Pädagogische Zielsetzungen:

- Erleben von bekannten und neuen Spielen als eigenständige und spannende Tätigkeiten
- Verstehen, Einhalten und bewusstes Handhaben von Spielregeln
- Anpassen des Spielcharakters durch bewusste und kreative Änderungen der Regeln
- Ableitung und Anpassung von Spielformen oder Erfindung neuer Spiele
- Aneignen von sozialem Handeln im Sport und in anderen Lebensbereichen (Fairness, moralische Urteilsfähigkeit, Konfliktlöse- und Teamfähigkeit)

Anforderungen	Grundfähigkeiten: Spiele alleine, zu zweit und in Gruppen ausführen	Entwicklung: Spiele, deren Regeln und Taktiken analysieren und anpassen	Kreativität: Spiele verändern, erfinden und Spielgelegenheiten schaffen
	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Spiele (Spiel-ideen, Regeln) • wenden Grundtechniken an und variieren diese • verstehen einfaches taktisches Verhalten und können es anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Spielsituationen • richten ihr Handeln auf erfolgreiches Spielen aus • verändern die Regeln im Hinblick auf das Gelingen des Spiels 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln funktionierende Spielideen • planen, organisieren und führen Spielaktivitäten durch
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen die eigene Spielfähigkeit realistisch ein • können mit Sieg und Niederlage umgehen • sind offen für neue Spielformen 	<ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich regelkonform und zeigen eigene Regelverstösse an • können die eigene Leistungsentwicklung beurteilen und beeinflussen 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen Spielmöglichkeiten und nehmen sie wahr • stellen sich anspruchsvollen Aufgabenstellungen
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • handeln Spielregeln kooperativ aus • akzeptieren Team- und Schiedsrichterentscheide • können mit Sieg und Niederlage umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> • handeln nach den elementaren Grundsätzen der Fairness • begegnen dem Gegner mit Respekt und Wertschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> • sind tolerant gegenüber Mitspielenden mit anderen Vorstellungen und Fähigkeiten
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen spezifische Zugänge zu unterschiedlichen Spielen • kennen Methoden zur Steigerung von Leistungsaspekten 	<ul style="list-style-type: none"> • testen methodische Aufbauformen von Spielideen 	<ul style="list-style-type: none"> • variieren Spielmöglichkeiten und erfinden neue

Handlungsmöglichkeiten:

- Burnergames
- kleine Spiele (Pass-, Tupf-, Treffballformen)
- grosse Spiele (Handball, Fussball, Volleyball, Unihockey, Basketball)
- Rückschlagspiele (Badminton, Tischtennis, Mini-Tennis)
- Trendspiele (Baseball, Smolball, Intercross, Ultimate, Tschoukball, Touchrugby etc.)
- Berufsschulmeisterschaften

2.4.2 Wettkampf – leisten und sich messen

Pädagogische Zielsetzungen

- Erleben der Spannung des Leistungsvergleichs
- Erschliessung der Attraktivität der individuellen Leistungssteigerung
- Erfolgsorientierte Umsetzung der Fähigkeiten im Wettkampf
- Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung
- Befähigung zur Teilnahme an Wettkämpfen
- Respektvoller Umgang mit Leistungsschwächeren, Tolerieren von Leistungsunterschieden
- Organisation schulischer Wettkampfformen

Anforderungen	Grundfähigkeiten: Aspekte der Leistungsfähigkeit kennen, erleben und vergleichen	Entwicklung: Leistungskriterien erkennen, analysieren und punktuell verbessern	Kreativität: Sportliche Wettkampfformen kreieren, durchführen und daran teilnehmen
	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen ihre Leistungsfähigkeit in Verbindung mit den Konditionsfaktoren • vergleichen verschiedene Arten ihrer Leistungsfähigkeit in Wettkampfformen 	<ul style="list-style-type: none"> • können sich in Aspekten der Koordination, Kondition und Taktik verbessern • verbessern individuell gewählte Leistungsaspekte 	<ul style="list-style-type: none"> • können verschiedene Arten von Leistungsfähigkeit unterscheiden • kreieren Wettkampfformen mit angepassten Leistungskriterien
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • können die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen • überwinden sich, im Wettkampf Leistung zu erbringen und sich einzusetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • können die eigene Leistungsentwicklung beurteilen und beeinflussen • können Siege und Niederlagen einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten mit Durchhaltevermögen und Willen an ihren Zielen • schätzen die Teilnahme ebenso hoch ein wie das Siegen
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • respektieren unterschiedliche individuelle Leistungsniveaus • geben sich gegenseitig Tipps zur Verbesserung 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen gegenseitig Stärken und nutzen diese in Gruppenvergleichen • einigen sich in Gruppenwettkämpfen auf gemeinsame Taktiken 	<ul style="list-style-type: none"> • sind bereit, Wettkampfformen mit Chancengleichheit für alle zu gestalten • akzeptieren innerhalb der Wettkampfgruppe Fehler und Unvermögen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden zur Steigerung von Leistungsaspekten • können sich relevante Informationen zur Leistungsverbesserung besorgen 	<ul style="list-style-type: none"> • wählen für den Leistungsvergleich die für sie erfolgversprechende Ausführungsart • können angewandte Ausführungsarten analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Möglichkeiten, um Wettkampfformen zu verändern (zu erleichtern, zu erschweren) • setzen sich Ziele und können das Erreichte überprüfen

Handlungsmöglichkeiten:

- Wettkämpfe in kleinen und grossen Spielen sowie in Trendspielen
- Einzelwettkämpfe
- Gruppenwettkämpfe
- Stafetten, Americaines
- Höher - Schneller - Weiter

2.4.3 Ausdruck – gestalten und darstellen

Pädagogische Zielsetzungen:

- Erschliessung des Bewegungspotenzials und des Wesens der Körpersprache
- Erweiterung des Bewegungsrepertoires und der Ausdrucksmöglichkeiten
- Erreichen von beabsichtigten Eindrücken bei Betrachtern
- Entwicklung der Urteilsfähigkeit über die Wirkung von Bewegungen
- Auseinandersetzung mit dem Körper (der eigenen Körperlichkeit)
- Aufbau eines positiv-realistischen Körperkonzepts

Anforderungen	Grundfähigkeiten: Aspekte des Bewegungs- repertoires, der Körper- sprache und des Körper- ausdrucks erweitern	Entwicklung: Bewegungsformen entwi- ckeln, präsentieren und den kreativen Umgang damit erlernen	Kreativität: Eigene und fremde Be- wegungsformen wahr- nehmen und einschätzen
	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • können Bewegungen, Bewegungsfolgen, Techniken nachahmen/kopieren • können sich rhythmisch zu Musik bewegen 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen und erproben verschiedenartige Präsentationsinhalte und -formen • gestalten eigene Bewegungsabläufe 	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen Bewegungsformen nach vorgegebenen, eigenen Kriterien ein • beurteilen sich selber kriterienorientiert
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf ungewohnte und unbekannte Bewegungsformen ein • entdecken durch neue Bewegungen neue Stärken und Schwächen 	<ul style="list-style-type: none"> • eruieren Vor- und Nachteile von verschiedenen Präsentationsformen • arbeiten an einer eigenen Darbietung 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden zur Einschätzung von Bewegungen und wenden diese an
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • tolerieren ungewohnte und neue Bewegungsformen von anderen • können Bewegungsvorgaben innerhalb von Gruppen gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • lernen den Umgang mit eigenen Emotionen bei Darbietungen • nehmen Kritik und Korrekturen entgegen und setzen diese um 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Wirkung, die Ausführung der eigenen Bewegungsformen • urteilen über und für sich selber
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Vorgehensweisen, um neue Bewegungen zu erlernen • kennen Ausdruckskriterien zur Bewegungsgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten mit gegenseitiger Unterstützung Bewegungsfolgen und -abläufe • integrieren bei Gruppen-gestaltungen die Stärken der Einzelnen 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen vorgezeigte Bewegungsformen fair und konstruktiv • geben hilfreiche und optimierende Rückmeldungen

Handlungsmöglichkeiten:

- Gestaltung an, auf und mit Geräten (Trampolin, Minitrampolin, Jonglieren, Reck, Ringe, Barren, Boden, Rope Skipping, Seilspringen etc.)
- Bewegung zur Musik (Tanzschrittkombinationen, Aerobic, Step etc.)
- Team-Akrobatik
- Parkour/Freerunning
- Videofeedback

2.4.4 Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen

Pädagogische Zielsetzungen:

- Erschliessung des Reizvollen an sportlichen Herausforderungen
- Erkennen des Risikos bei Bewegungsanforderungen
- Treffen von Sicherheitsvorkehrungen
- Einschätzung und angemessene Beurteilung von Gefahren und eigenen Fähigkeiten
- Entwicklung des Selbstvertrauens
- Einholen und Annehmen von kompetenter Unterstützung und Hilfestellung anderer

Anforderungen	Grundfähigkeiten: Eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen, nutzen und dabei die Sicherheit beachten	Entwicklung: Fähigkeiten und Sicherheitsbewusstsein entwickeln und Sicherheitsvorkehrungen treffen	Kreativität: Sportliche Herausforderungen gestalten und sicher durchführen
	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erleben ihre Leistungs- und Fähigkeitsgrenzen und nutzen ihre Fähigkeiten • können ihre Fähigkeiten einschätzen • beachten Sicherheitsvorkehrungen 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Gefahren und Risiken angemessen • kennen Sicherheitstechniken und wenden diese an • erkennen Reize von sportlichen Wagnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • variieren individuelle Bewegungsherausforderungen sicher • beurteilen ihre Bewegungsformen nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf neue Herausforderungen ein • überwinden sich (in gesichertem Rahmen), unbekannte Bewegungen zu erproben 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen eigene Grenzen und stehen dazu • thematisieren eigene Fähigkeiten • ordnen eigene Emotionen ein 	<ul style="list-style-type: none"> • entscheiden sich begründet für oder gegen eine Herausforderung und wählen entsprechende Sicherheitsvorkehrungen
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • leisten zuverlässig und kompetent Hilfestellung • erkennen die Fähigkeiten von Mitlernenden und nutzen sie in der Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen negativen Gruppendruck und verhindern ihn • weisen auf Gefahren hin und geben Hinweise zur Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> • klären Rollen, vereinbaren Regeln und halten sich daran • übernehmen Verantwortung im vereinbarten Rahmen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden zu Selbst- und zur Fremdeinschätzung • wenden hilfreiche Bewegungslernmethoden an 	<ul style="list-style-type: none"> • können Bewegungsabläufe analysieren • wenden Grundsätze zur Gewährleistung der Sicherheit an 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden objektive Kriterien zur Beurteilung von Fähigkeiten an • halten sich an Sicherheitsstandards

Handlungsmöglichkeiten:

- Akrobatik/Teamakrobatik
- Parkour
- Geräteturnen (Minitramp, Boden, Ringe, Reck, Barren etc.)
- Ausdauer
- Koordination (Testform KoKo)

2.4.5 Gesundheit – ausgleichen und vorbeugen

Pädagogische Zielsetzungen:

- Befähigung zum körpergerechten und verletzungspräventiven Sporttreiben
- Erschliessung von ausgleichenden und zur Erholung beitragenden Aktivitäten
- Orientierung an gesundheitsrelevanten Erfahrungen (Vorbildern) aus Beruf und Freizeit
- Kompensation unzureichender oder einseitiger körperlicher Beanspruchung (muskuläre Dysbalance)
- Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Ressourcen
- Integration von Bewegung in eine gesunde Lebensweise
- Anwendung von Aufbaumethoden nach Verletzungen oder Krankheit (aktive Rekonvaleszenz)

Anforderungen	Grundfähigkeiten: Gesundheitsförderndes Sport- und Bewegungsverhalten kennen und ausüben	Entwicklung: Körperliche Funktionsfähigkeit erhalten und steigern	Kreativität: Präventive und gesundheitsfördernde Potenziale von Sport und Bewegung nutzen
	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erleben Bewegung und Sport als relevanten Aspekt ihrer Gesundheit • kennen die Aspekte von Gesundheit und wissen, wie diese beeinflusst werden können 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Faktoren physischer Leistungsfähigkeit und können einzelne davon steigern • erkennen präventiv wertvolle Sport- und Bewegungsformen und wenden sie an 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die gegenseitige Beeinflussung von körperlichen und geistigen Abläufen • können ihre Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • können ihre Gesundheit reflektieren und sich darüber austauschen • realisieren körperliche Belastungen und deren Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • sind ehrlich und kritisch gegenüber sich selber • können das eigene Bewegungsverhalten bezüglich Gesundheit beurteilen und dosieren 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen erkannte Optimierungen im eigenen Bewegungsverhalten um • überwinden die eigene Bequemlichkeit und sind aktiv
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich in der Lerngruppe so, dass alle die Sport- und Bewegungsaktivitäten als gesundheitsfördernd erleben 	<ul style="list-style-type: none"> • geben eigene Erfahrungen weiter • unterstützen und motivieren andere 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen soziale Kontakte im Umfeld ihrer Bewegungsaktivitäten als einen Aspekt ihrer Gesundheit
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • wenden gesundheitsfördernde Arten der körperlichen Betätigung an • besorgen sich zweckdienliche Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • können einzelne Trainingsformen (inkl. Rekonvaleszenz) anwenden • setzen sich eigene Ziele und arbeiten darauf hin 	<ul style="list-style-type: none"> • steigern mit Bewegungsaktivitäten ihr Wohlbefinden • nutzen Angebote zur Umsetzung von Vorsätzen

Handlungsmöglichkeiten:

- Fitnesstraining (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination)
- Haltungsschulung (Anatomie des Stütz- und Bewegungsapparates, Dehn- und Kräftigungsübungen für zu Hause, koordinative Übungen)
- Entspannungsübungen
- Walking/Jogging

3 Qualifizierungskonzept Sport SfHB

3.1 Qualifizierungskonzept

3.1.1 Entscheidungen in der Umsetzung des Qualifizierungsauftrags

Der Qualifizierungsauftrag ist in Artikel 54 der SpoFöV wie folgt beschrieben: „Die Berufsfachschulen stellen sicher, dass im Sportunterricht pro Schuljahr mindestens eine Qualifizierung der Lernenden stattfindet und dass die Qualifizierung ausgewiesen wird.“ Sie ist nicht promotionsrelevant. Gemäss dem neuen RLP Sport bedeutet Qualifizierung der Lernenden im Sportunterricht, dass der Erreichungsgrad von Kompetenzen beurteilt wird. Die Leistungserbringung besteht darin, dass Lernende die im Unterricht erarbeiteten Kompetenzen zeigen können (Kompetenzstand). Die Rückmeldung der Bewertung dieser Kompetenzen dient der Orientierung und Förderung der Lernenden.

3.2 Konkrete Umsetzung für die SfHB

3.2.1 Wie oft wird qualifiziert?

Grundsätzlich gilt:

Alle Lernenden werden einmal im Jahr qualifiziert und erhalten somit jeweils im Frühlingsemester einen Noteneintrag.

3.2.2 Was wird beurteilt?

Eine Qualifikation muss aus mind. 3 Teilnoten bestehen, davon sollen $\frac{2}{3}$ im Bereich der Fachkompetenz und $\frac{1}{3}$ aus den überfachlichen Kompetenzen erhoben werden.

Die Qualifizierungen im Bereich der Fachkompetenz sollten während der ganzen Ausbildungszeit alle Handlungsbereiche abdecken:

1. Spiel: Im Bereich Spiel soll bei der ersten Erhebung zwischen den Spilsportarten Unihockey und Basketball (Techniktest) gewählt werden. Bei der zweiten Erhebung zwischen den Spilsportarten Futsal und Volleyball (Spielbeobachtung). Bei den übrigen Erhebungen ist man bei der Wahl frei.
2. Wettkampf
3. Ausdruck
4. Herausforderung
5. Gesundheit

EFZ Lehrberufe mit 3-jähriger Ausbildung

1. Lehrjahr	1. Semester	Pflicht nach Vorlage Spiel		Pflicht nach Vorlage	Kein Noteneintrag
	2. Semester	Gesundheit		Überfachliche Kompetenzen	Noteneintrag
2. Lehrjahr	3. Semester	Gesundheit			Kein Noteneintrag
	4. Semester		Herausforderung	Überfachliche Kompetenzen	Noteneintrag
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		
3. Lehrjahr	5. Semester	Gesundheit			Kein Noteneintrag
	6. Semester		Herausforderung	Überfachliche Kompetenzen	Noteneintrag
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		

EFZ Lehrberufe mit 4-jähriger Ausbildung

1. Lehrjahr	1. Semester	Pflicht nach Vorlage Spiel		Pflicht nach Vorlage	Kein Noteneintrag
	2. Semester	Gesundheit		Überfachliche Kompetenzen	Noteneintrag
2. Lehrjahr	3. Semester	Gesundheit			Kein Noteneintrag
	4. Semester		Herausforderung	Überfachliche Kompetenzen	Noteneintrag
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		
3. Lehrjahr	5. Semester	Gesundheit			Kein Noteneintrag
	6. Semester		Herausforderung	Überfachliche Kompetenzen	Noteneintrag
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		
4. Lehrjahr	7. Semester	Gesundheit			Kein Noteneintrag
	8. Semester		Herausforderung	Überfachliche Kompetenzen	Noteneintrag
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		



Die Lernenden werden erst am Ende des Schuljahres (2., 4., 6., und 8. Semester) qualifiziert. Nach dem 1., 3., 5. und 7. Semester wird im Zeugnis „besucht“ oder eventuell „dispensiert“ eingetragen. Es empfiehlt sich aber, bereits in diesen Semestern Erhebungen durchzuführen, damit genügend Zeit für alle Erhebungen zur Verfügung steht.

3.2.3 Standardisierte Tests für die verschiedenen Handlungsbereiche

Handlungsbereich 1 Spiel:

Bei der ersten Erhebung im Bereich Spiel soll zwischen den Spilsportarten Unihockey und Basketball gewählt werden. In beiden Fällen wird am Ende einer Einheit ein Test durchgeführt, welcher die technischen Fähigkeiten der Lernenden erhebt (siehe Anhang).

Für weitere Erhebungen im Bereich Spiel stehen Spielbeobachtungen in den Sportarten Volleyball und Fussball/Futsal zur Verfügung (siehe Anhang). Die Lehrperson kann aber auch frei entscheiden, welche Sportarten sie beurteilen wird und wie diese geprüft werden soll.

Handlungsbereich 2 Wettkampf:

Testformen sind offen.

Handlungsbereich 3 Ausdruck:

Testformen sind offen.

Handlungsbereich 4 Herausforderung:

In diesem Bereich kann der vorgegebene Koordinationsparcours zur Erhebung einer Note eingesetzt werden (siehe Anhang).

Handlungsbereich 5 Gesundheit:

Im Bereich Gesundheit soll einmal pro Jahr der vorgegebene Fitnesstest durchgeführt werden (siehe Anhang).

Handlungsbereich 6 überfachliche Kompetenzen:

Um die überfachlichen Kompetenzen zu erheben, steht ein Beurteilungsbogen zur Verfügung (siehe Anhang).

3.2.4 Note

Die verschiedenen Testformen werden mit vorgegebenen Punktesystemen bewertet und danach in Zehntel-Noten umgerechnet. Im Zeugnis werden halbe Noten vermerkt. Die Note wird den Lernenden in einem kurzen Gespräch kommuniziert.

3.3 Verwaltung der Qualifizierung

3.3.1 Regelung bei Absenzen

Wenn Lernenden Qualifikationsnoten fehlen, sorgt die Sportlehrperson für eine geeignete Nachholqualifizierung.

Wenn Lernende wegen Unfall oder Krankheit über längere Zeit und entschuldigt dem Sportunterricht fernbleiben und deswegen nicht genügend Noten (mind. 2 Noten) erhoben werden können, wird im Zeugnis ein „besucht“ eingetragen, ohne dass eine Note ausgewiesen wird.



4 Entwicklungskonzept Sport SfHB

4.1 Grundsätze

Folgende Grundsätze dienen der Weiterentwicklung des Sportunterrichts an der SfHB:

A Überprüfen: Der SLP Sport wird periodisch überprüft und weiterentwickelt.	B Reflektieren: Der Sportunterricht wird regelmässig reflektiert.	C: Weiterbildung: Die Sportlehrperson bildet sich regelmässig weiter und ist bestrebt, sich fachlich auf dem aktuellen Stand zu befinden.
---	---	---

4.2 Ausführung zu den Punkten A-C

4.2.1 A Überprüfen

Die Arbeit am SLP Sport wird als Prozess verstanden, der periodisch überprüft und weiterentwickelt wird.

Dabei soll falls immer möglich auf einen Austausch mit dem Bildungszentrum Interlaken bzi zurückgegriffen werden.

4.2.2 B Reflektieren

In Rahmen eines Unterrichtsbesuchs pro Schuljahr durch den Schulleiter beziehungsweise die Schulleiterin wird der Sportunterricht im Sinne der allgemeinen Schulentwicklung reflektiert.

4.2.3 C Weiterbildung

Die Sportlehrperson bildet sich selbständig weiter und ist bestrebt, sich fachlich und didaktisch auf dem aktuellen Stand zu befinden. Es sollte jedoch mindestens alle zwei Jahre eine Weiterbildung im Bereich Sport besucht werden. Geeignete Weiterbildungsangebote werden z. B. durch das BASPO (Tenero), den Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS), den Bernischer Verband für Sport in der Schule (BVSS) und Bildung Beruf in Zusammenarbeit mit Thun und anderen angeboten.

5 Inkrafttreten

Der Schullehrplan Sport der Schule für Holzbildhauerei Brienz wird mit Beschluss des Erziehungsdirektors Bernhard Pulver vom 1. August 2017 in Kraft gesetzt.

Brienz, 31. August 2017

Der Schulleiter

Markus Flück

Erarbeitet 2016/17, Karin Stingelin, Fachlehrerin Sport

6 Quellenverzeichnis

Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung, SBFI – Staatsekretariat für Bildung, Forschung, Innovation, Bern 24. September 2014

Sportförderungsgesetz, SpoFöG vom 17. Juni 2011

Sportförderungsverordnung, SpoFöV vom 23. Mai 2012

In fünf Schritten zum SLP Sport – Umsetzungshilfe 1, SBFI, 28. November 2014

Inhaltliche Erarbeitung des SLP Sport – Umsetzungshilfe 2, SBFI, 28. November 2014

Qualifizierung der Lernenden – Umsetzungshilfe 3, SBFI, 28. November 2014

Swiss-Ski Power Test. http://www.swiss-ski.ch/fileadmin/media/ausbildung/documents/-Power_Test/Swiss-Ski_Power_Test_2013_Beschreibung_Ski_Alpin_de.pdf

Fitnessstest der Arme. <http://www.baspo.admin.ch/de/sportfoerderung/breitensport/fitnessstest-armee-fta-rekrutierung.html>

Kokotest. <http://www.sportunterricht.ch/test/kokotest.php>

SLP St. Gallen

Biel / Langenthal

Flyer: Empfehlung über die Sportdurchführung im Freien, Erziehungsdirektion Kt. Bern, 2016